

Produktion / Rezeption
production / reception

Blanket / Cologne freut sich, die erste Galerieausstellung des in Düsseldorf lebenden Künstler Johannes Bendzulla präsentieren zu dürfen.

Johannes Bendzullas Ausstellung „Produktion / Rezeption – production / reception“ basiert vollständig auf einem von ihm gestalteten Beitrag zu einem Gruppenausstellungskatalog, welcher in der Ausstellung selbst als Referenzmaterial auf einem Sockel präsentiert wird. Statt Ausstellungsansichten und einen klassisch erläuternden Text abdrucken zu lassen entschied J.B. sich dafür, die Layoutvorlagen des Katalogs willkürlich mit schwarzer Farbe zu bemalen und deren Scans an die Stelle echter Reproduktionen zu setzen. Den Text ersetzte er durch eine bloße Aneinanderreihung von Fachbegriffen, wie sie in der ambitionierten Kunstkritik Verwendung finden.

Die vier nun in der Ausstellung gezeigten Arbeiten sind digitale Collagen, in denen die Bild- (Produktions-) und Text- (Rezeptions-) Ebene buchstäblich vereint werden. Dabei kommt es zu einer vielfachen Brechung dieser beiden künstlerischen Grundpfeiler: Die affektive bzw. sinnliche Kraft der Bilder wird aufgebrochen, ebenso wie der Informationsgehalt des Textes weiter zerstört wird. Dabei wendet sich J.B. gegen zum Klischee erstarrte Kennzeichen von kreativem Selbstaussdruck: Expressivität, Originalität und der Annahme der Identität von Künstler und Werk setzt er Strategien der Wiederholung, Redundanz und Zweckrationalität entgegen.

Die Zweiteilung der Ausstellung ist dafür ein gutes Beispiel: Zu sehen sind zwei nahezu identische Bildpaare, die sich nur geringfügig in der Komposition und zum Teil in der Farbgebung unterscheiden. Diese Redundanz wird noch weiter auf die Spitze getrieben: Als Hintergrundmuster des einen Bildpaares dient der mehrfach kopierte Katalogtext, der als ins Englische übersetzte Variante auch das Hintergrundmuster des anderen Bildpaares darstellt. Auf diese sinnlose sprachliche und formale Trennung verweist auch der bürokratische Titel der Ausstellung. Die einfache Nennung zweier künstlerischer Grundpfeiler in deutscher und englischer Übersetzung verweigert sich jeder erzählerischen oder metaphorischen Interpretation und hat so der Ausstellung inhaltlich absolut nichts hinzuzufügen. Jene Begriffspaare stehen zusätzlich als eine Art Überschrift groß über beiden Teilen der Ausstellung, wobei hier der Eindruck von inhaltlicher Präzision mit dem tatsächlichen Mangel an echter Information kollidiert.

Diese Praktiken künstlerischer (Selbst-) Entfremdung sollen auch als eine Reaktion auf eine gesellschaftliche Situation verstanden werden, in der der Wunsch nach und die gleichzeitige Aufforderung zu kreativer, selbst-verwirklichender Gestaltung des Ichs in all seinen Facetten nicht nur zu neuen Freiheiten, sondern auch zu neuen Formen von Ausbeutung und sozialer Herrschaft geführt hat. J.B.s Arbeiten enthalten also auch die Aufforderung, künstlerische Praxis unter der Vorzeichen eines omnipräsenten Kreativitätsdispositivs einer generellen kritischen Überprüfung zu unterziehen.

Johannes Bendzulla, Jahrgang 1984, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf bei Martin Gostner und Christopher Williams, der ihn zum Meisterschüler ernannte. Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen unter anderem im OG2 (Köln), Grafisches Kabinett (Düsseldorf), CSA Space (Vancouver, CA) und SSZ Sued (Köln) gezeigt, darüber hinaus in diversen Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Er absolviert zur Zeit ein Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien in Köln.